

hier geht was!
Greven
ständig lebendig



Familienfreundliche Stadt Greven



Stadt Greven

In Zusammenarbeit mit der

Grever Zeitung

Das Beste am Guten Morgen

Inhalt

Vorwort: Greven – Die Stadt für Familien	3
Betreuung für 0- bis 6-Jährige	
Kindergarten, Kindertagesstätte, Familienzentrum	4
Übersicht: die Kindertageseinrichtungen in Greven	4
„Wo Gespenster singen. Wie Kinder betreut werden. Zum Beispiel in der Burg Eulenstein“	5
Tagespflege: „Die Supermami. Tagesmütter in Greven.“	7
Kinder im Schulalter	
Schulen in Greven	9
Betreuung in der OGS: „Wo Schule zur Heimat wird. Grevens offene Ganztagschulen“	9
„Lernen fördern e.V. – verlässlicher Partner für die OGS“	10
Übersicht: Schulen in Greven	11
Freizeit	
50 Plätze zum Spielen und Bolzen	12
Übersicht: Spiel- und Bolzplätze in Greven	13
Die Stadtbibliothek: „Lesen als Inszenierung“	14
GBS: Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum	16
Angebote für Jugendliche	
Mobile Jugendarbeit Hansaviertel: „Die Cliquen-Wirtschaft“	18
Jugendarbeit Reckenfeld: „Treffpunkt Café Büngers“	19
Wie Jugendliche sich engagieren: „Das ist mein Ding“	21
Infos zum ehrenamtlichen Engagement: FSJ, Zivildienst, Jugendleiter/innen	22
Die Stadt als Ausbilder	
Ausbildung bei der Stadt: Wer gut ist, darf bleiben	23
Berufsorientierung und Ausbildung	24
Beratungsangebote	
Familie in der Krise: Erziehungs- und Trennungsberatung	25
Beratung im sozialen Bereich: Rente, Schwerbehinderung, Pflege: „Die Lösungsfinder. Wenn ältere Menschen Hilfe brauchen.“	26
Familienforschung	
„Wo Geschichte lebendig wird. Familienforschung im Stadtarchiv.“	28
Von A bis Z: Angebote der Stadtverwaltung und Ansprechpartner	30

Impressum

Herausgeber:

Stadt Greven
Der Bürgermeister
Zentraler Steuerungsdienst, Pressestelle
Rathausstraße 6
48268 Greven
www.greven.net

Redaktion:

Zentraler Steuerungsdienst, Pressestelle
Dr. Andrea Rauße-Rüther
Tel. 02571 920123

Texte aus der Grevenener Zeitung von:

Michael Hagel
Pia Weinekötter
Peter Henrichmann
Henning Brinkmann
Peter Jalufka
Alfred Riese

Bildnachweis:

Henning Brinkmann: S. 15, 28 oben
Michael Hagel: S. 4, 6, 7, 18, 21, 23, 24, 25 und Titelseite, kleines Bild Mitte
Edgar Hengstmann: S. 16 oben
Bernd Oberheim: S. 12, 14 und Titelseite, großes Bild und kleines Bild unten
Peter Jalufka: S. 19
Andrea Rauße-Rüther: S. 8, 16 unten, 27, 28 unten
Carlo Strack: S. 3
Pia Weinekötter: S. 9, 10 und Titelseite, kleines Bild oben

Stand der Informationen: Februar 2009

Greven – Die Stadt für Familien

Liebe Leserin, lieber Leser,

was macht eigentlich eine familienfreundliche Stadt aus? In erster Linie doch wohl, dass Familien gern hier leben und sich wohl fühlen. Demnach ist Greven familienfreundlich, das hat eine Bürgerumfrage vor zwei Jahren deutlich bestätigt.

Tatsächlich halten wir in Greven viele attraktive Angebote für Familien bereit: Betreuungsplätze für die ganz Kleinen bis hin zu Kindern im Schulalter, ein vollständiges Schulsystem, Spiel- und Bolzplätze und viele interessante Freizeitangebote und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

Familie – das sind nicht nur Vater, Mutter und Kinder. Familie, das sind auch allein erziehende Elternteile mit ihren Kindern, das sind auch Eltern, die sich trennen, das ist auch die ältere Generation. Auch wenn es Schwierigkeiten gibt, bietet die Stadt Greven verschiedene Beratungs- und Hilfsleistungen an.

Im Sommer des Jahres 2008 hat die Grevenener Zeitung in Kooperation mit der Stadtverwaltung eine Artikelserie unter dem Titel „Familienfreundliche Stadt Greven“ gestartet. Darin wurden die unterschiedlichen Angebote der Stadtverwaltung für Familien vorgestellt. Die Artikel und Fotos der Serie hat uns die Grevenener Zeitung für diese Broschüre freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Vielen Dank! Wir haben die Artikel für diese Broschüre aktualisiert und um einige Informationen ergänzt.

Entstanden ist ein Wegweiser, der Familien nützliche und informative Hinweise zum Leben in unserer Stadt gibt.

Ich hoffe, dass diese Broschüre für Sie hilfreich ist. Wenn Sie Fragen haben, Beratung oder Unterstützung brauchen, zögern Sie nicht und sprechen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung an.

Ihr



Peter Vennemeyer
Bürgermeister



Betreuung für 0– bis 6-Jährige

Kindergarten, Kindertagesstätte, Familienzentrum

Diese Stadt ist gut versorgt mit Kindergärten sowie Kindertagesstätten. „Wir verfügen insgesamt über 18 Einrichtungen, und zwar in allen Stadtteilen“, sagt Grevens Jugendamtsleiter Konrad Dömer. Eher untypisch für das Münsterland ist auch die große Trägervielfalt. Es gibt hier acht katholische, zwei evangelische sowie vier freie Träger mit fünf Einrichtungen. Hinzu kommen drei Elterninitiativen für Kindertagesstätten.

Alles in allem hat Greven damit aktuell 1097 Plätze im Angebot, inklusive 58 Plätze für unter Dreijährige sowie 60 Plätze für Kinder mit Behinderungen. „Jedes Kind mit



Konrad Dömer, Fachdienstleiter Kinder und Jugend

einem Rechtsanspruch auf einen Kindergarten- oder einen Kindertagesstätten-Platz

bekommt bei uns auch einen Platz“, sagt Dömer.

Angebote existieren für Kleinkinder von einem halben Jahr bis für Sechsjährige. Das Jugendamt berät und hilft bei Bedarf bei der Suche. Was Konrad Dömer ein bisschen stolz macht, ist die Tatsache, das Greven trotz chronischer Finanzprobleme sein Angebot in den letzten Jahren sogar noch verbessern konnte. Die Kehrseite verschweigt er indes auch nicht: „Leider mussten wir die Elternbeiträge zuletzt erhöhen. Aber immerhin haben wir die Geschwisterermäßigung.“

Michael Hagel, GZ

Die Kindertageseinrichtungen in Greven

Mit der Einführung des KiBiz (Kinderbildungsgesetz) im August 2008 hat sich die Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen stark verändert. Es gibt neue Gruppentypen (0-3-jährige Kinder, 2-6-jährige Kinder, 3-6-jährige Kinder) und die Eltern können die Betreuungszeit individuell wählen (25, 35 oder 45 Stunden pro Woche).

Drei Einrichtungen haben sich als Familienzentren zertifizieren lassen (Villa Kunterbunt,

Unter dem Regenbogen, Kinderland). Sie halten spezielle Beratungsangebote bereit. Weiterhin gibt es drei Schwerpunkteinrichtungen, die integrativ arbeiten. Die Kindertageseinrichtungen haben unterschiedliche Öffnungszeiten. Nähere Auskünfte erteilen die jeweiligen Einrichtungsleitungen und die Mitarbeiter des Fachdienstes Kinder und Jugend, die auch einen Überblick über freie Plätze haben.

Ihre **Ansprechpartner** beim Fachdienst Kinder und Jugend der Stadt Greven in Sachen Kinderbetreuung:

Konrad Dömer
(Fachdienstleiter)
Tel. 02571 920272

Annemarie Bucker
(Kindertageseinrichtungen)
Tel. 02571 920324

Petra Freese
(Kindertagespflege)
Tel. 02571 920373

Übersicht: Kindertageseinrichtungen in Greven

Einrichtung	Leitung	Adresse	Tel.
Schwerpunkteinrichtung St. Martinus	Frau Reddemann	Pfarrer-Mersmann-Stiege 10	7933
Kindergarten St. Vinzenz	Frau Konermann	Blücherstr. 4	4411
Kindergarten St. Mariä-Himmelfahrt	Frau Stegmann	Grabenstr. 22	2657
Kindergarten St. Johannes	Frau Leroy	Vogelstiege 39	6660
Kindergarten St. Marien	Frau Riches	Döllken 6	02571 4586
Kindergarten St. Josef	Frau Voß	Ruhe Rott 12	2876
Kindergarten Kinderwelt St. Raphael	Frau Möllerbernd	Schründerring 63 a	2629
Kindergarten St. Franziskus	Frau Willenberg	Kirchplatz 10	02575 2455
Christus-Kindergarten	Herr Radtke	Kard.-v.-Galen-Str. 11	9218912
Familienzentrum u. Schwerpunkteinrichtung Ev. Kindergarten Reckenfeld „Unter dem Regenbogen“	Herrn Radtke	Moorweg 16	02575 610
Kinderhaus der AWO Greven	Frau Stöhner	Gerburgisstr. 14	6064
Kindergruppe „Pippi Langstrumpf“	Frau Christ	Domhof 6	52465
Kindertagesstätte „Grevener Kindertreff“	Frau Schulz	Industriestraße 49 – 51	02575 8212
DRK-Kindergarten	Herr Willnowski	Clara-Schründer-Str. 42	952520
Kindergarten der AWO Reckenfeld	Frau Lehmkuhl	Elbestr. 3	02575 2051
Kindertagesstätte „Burg Eulenstein“	Herr Schimanski	Johannesstr. 12	55186
Familienzentrum u. Schwerpunkteinrichtung Kinderland	Frau Peter-Postler	Wilhelm-Busch-Str. 13	52255
Familienzentrum Kindergarten Villa Kunterbunt	Frau Brüggemann	Schwester-Dora-Str. 12	02575 955163

Wo Gespenster singen

Wie in Greven Kinder betreut werden: zum Beispiel in der Burg Eulenstein

Das Haus an der Johannesstraße 12 hat einen gewissen Charme. Ein großzügiger Bungalow aus den 70er Jahren, mehrere Ebenen, insgesamt 340 Quadratmeter Fläche. Früher wohnte hier ein Arztehepaar. Heute toben 35 Kinder durch das Gebäude. Denn heute ist der Bungalow die „Burg Eulenstein“, eine Kindertagesstätte unter

Elternträgerschaft. „Wir haben hier zwei Gruppen, eine mit 16 kleineren Kindern und eine mit 19 älteren Kindern“, sagt Uli Schimanski (45), der Leiter von „Burg Eulenstein“. Seit zwei Jahren macht der gelernte Erzieher und Sozialmanager den Job, seit 14 Jahren schon gibt es die Elterninitiative. Und es läuft ziemlich gut. Im Jugend-

amt der Stadt ist man durchaus ein wenig stolz auf Einrichtungen wie die „Burg Eulenstein“. „Greven ist in Sachen Kinderbetreuung wirklich sehr gut versorgt“, sagt Konrad Dömer, Leiter des Fachdienstes Kinder und Jugend. Insgesamt gibt es 18 Einrichtungen in der Emsstadt. „Das ist sehr viel“, meint er. Vor allem im Vergleich mit



anderen Münsterland-Kommunen. Dömer, seit 1989 Jugendamts-Leiter, sagt, dass es immer politisches Ziel in Greven war, die Kinderbetreuung bedarfsgerecht auszubauen. „Ganz egal, wer gerade Bürgermeister war!“

Mehr Plätze für unter Dreijährige

„Wir sind die Gespenster“, singen 18 Kinder in der Turnhalle im Keller des Hauses aus Leibeskräften. Eine Ein-Euro-Kraft wird verabschiedet. Es gibt selbst gebackene Plätzchen, die Kinder tragen Gedichte vor. „Die Lieder haben wir sogar auf einer CD herausgebracht“, sagt Uli Schimanski. Gemeinsam mit sechs weiteren pädagogischen Kräften organisiert er den Alltag in der „Burg Eulenstein“. Und der reicht vom Musikangebot über den Computer-

Führerschein bis zum Spanisch-Kursus für die Älteren. „Allerdings gestalten bei uns die Eltern den Tagesablauf mit. Sie nehmen Aufgaben wie Fahrdienste, Reinigung, Einkäufe oder Gartenarbeit wahr.“ Auch der Vorstand der Einrichtung setzt sich aus Eltern zusammen, was einen extrem engen Kontakt zwischen dem Personal und den Eltern bedingt. Zu 96 Prozent wird die Kita vom Land und von der Stadt finanziert, allerdings fließen in den städtischen Beitrag die obligatorischen Elternbeiträge mit ein. „Trotzdem gestalten die Eltern in ihrer Freizeit zum Beispiel den Garten und bringen sich auch anderweitig stark ein“, berichtet Uli Schimanski.

Kitas wie „Burg Eulenstein“ wollen sich künftig noch mehr als bisher um die unter Dreijährigen kümmern. Was Konrad

Dömer begrüßt: „Das ist die wichtigste Aufgabe bis 2013. Wir wollen 150 weitere Plätze schaffen.“

Der Verwaltungsmann findet es „sehr spannend, wie rasant sich der Bereich Kinderbetreuung in den letzten Jahren verändert hat. Wir haben heute eine ganz andere Situation als zu meinem Amtsantritt 1989“, sagt er. Mehr Alleinerziehende, mehr Trennungen, höhere Ansprüche – all das schafft zusätzlichen Bedarf. „Wir müssen und werden darauf reagieren“, meint Konrad Dömer.

Mittagszeit in der „Burg Eulenstein“. Die Tische werden gedeckt. Es gibt Fisch mit Tomatensoße, Kartoffeln und als Nachtschokoküsse. Manche Kinder können es kaum noch abwarten. Singen macht eben hungrig.

Michael Hagel, GZ

Tagespflege: Die Super-Mami

In Greven gibt es 50 Tagesmütter – und sie leisten Großartiges

Was für eine Idylle: ein großer Garten, in der Ecke ein umzäunter Wildteich mit Fischen und Fröschen. Spielzeug überall. Und Kinder natürlich. Fünf an der Zahl: Daniel, Jasmin, Lisa, Nils und Hannah. Die Rasselbande ist zwischen einem und drei Jahre alt und wieselt über das Grundstück. Wir sind im Garten der Tagesmutter Elke Kuschat (44) in Reckenfeld. Sie betreut Kleinkinder seit 1993, und das mit viel Leidenschaft. „Es macht mir unheimlich Spaß“, sagt die Mutter dreier Kinder zwischen elf und 21 Jahren. „Man bekommt von den Kindern so viel zurück!“ Mit Herz muss man an die Aufgabe herangehen, sagt sie. Und dass sie es sich nicht vorstellen kann, einmal keine Tagesmutter mehr zu sein.

„Ich kann mir das auch nicht vorstellen“, sagt Anni Werwer (39). Die Studentin der Sozialarbeit und ebenfalls Mutter dreier Kinder, kommt gerade von der Fachhochschule in Münster und holt ihre 16 Monate alte Tochter Hannah ab. Seit September 2007 nimmt sie die Dienste

von Elke Kuschat in Anspruch. „Das ist für mich ideal, weil ich mein Kind flexibel abholen kann.“ Das Tagesmuttersystem, findet Anni Werwer, „einfach optimal.“

Flexible Betreuungszeiten

Tagespflege gibt es in Greven zwar schon lange, aber erst in den letzten Jahren stieg die Nachfrage signifikant an. „Im Jahr 2000 hatten wir hier etwa 25 Tageskinder, heute liegen wir schon bei gut 80 Kindern, die auf etwa 50 Tagesmütter verteilt sind“, sagt Elisabeth Northoff. Sie betreut im Jugendamt der Stadt gemeinsam mit Petra Freese und Karin Breuer die Tagesmütter – und die Eltern, die auf der Suche nach Tagesmüttern sind.

Verändert haben sich auch

die Anforderungen. „Heute sollten sich die Tagesmütter schon qualifizieren“, sagt Karin Breuer. 35 der 50 in Greven als Tagesmütter arbeitenden Frauen haben das bereits getan – und verdienen auch etwas mehr Geld. Apropos Geld: Reich werden kann man als Tagesmutter nicht, die Sätze liegen zwischen zwei Euro pro Stunde und Kind für nicht qualifizierte Tagesmütter und 3,50 Euro für Tagesmütter, die eine Qualifizierung von einem Jahr hinter sich haben. „Es gibt da zwei Grundkurse und einen Aufbaukurs“, sagt Elisabeth Northoff. Das Fatale: Die Kurse müssen die Tagesmütter zumeist aus eigener Tasche bezahlen, erst nach Kursende können sie sich die Hälfte zurückholen.



Elke Kuschat wurde bestimmt nicht des Geldes wegen Tagesmutter. Sie rutschte über eine Bekannte in den Job hinein. Erst auf privater Basis, später arbeitete sie dann mit dem Jugendamt zusammen und qualifizierte sich ein Jahr lang über die VHS. „Ich habe ganz unterschiedlich viele Kinder“, erzählt sie, „mal nur eines, mal fünf. Mehr geht aber nicht.“

Qualifizierungskurse für Tagesmütter

Die Stadt Greven bezahlt die Tagesmütter zwar, holt sich aber über Elternbeiträge einen Teil der Kosten wieder. Mit dem Inkrafttreten des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) beteiligt sich auch das Land an der Finanzierung. „180 000 Euro stehen im Etat der Stadt Greven für Tagesmütter“, berichtet Elisabeth

Northhoff. Nicht viel, bedenkt man, was die Frauen dafür alles leisten. Aber immerhin mehr als in den Vorjahren.

„Vor allem für kleine Kinder bis drei Jahre hat die Tagespflege viele Vorteile“, so Northhoff, „da ist ein individuelleres Eingehen auf die Kinder möglich.“

Das macht Elke Kuschat ganz sicher. Sie sagt, dass Spielen sehr wichtig ist. Vor und nach dem Frühstück, nach dem Mittagessen, später am Nachmittag – wann immer es geht. Bei gutem Wetter stets draußen, sonst in einem eigens eingerichteten Zimmer im Dachgeschoss.

Frauen wie Elke Kuschat, die Interesse am Job einer Tagesmutter haben, werden vom Jugendamt in eine Liste aufgenommen. Kurz darauf besuchen Petra Freese, Elisabeth Northhoff oder Karin Breuer

die Anwärterinnen. „Danach haben wir meist schon einen Eindruck“, sagen sie. Ist der gut, werden die Bewerberinnen anschließend vermittelt. „Wir schauen dann, ob es mit dem entsprechenden Kind auch passt.“ Oft erhalten interessierte Eltern auch mehrere Namen. Sie können sich dann die ihrer Meinung nach beste Tagesmutter quasi aussuchen. Auch Stammtische für Grevens Tagesmütter werden organisiert. Dort können sich die Frauen intensiv austauschen.

Elke Kuschat könnte an einem solchen Stammtisch viel erzählen. Sie könnte erzählen über glückliche Kinder – und sie könnte erzählen über eine Arbeit, die mit Geld eigentlich gar nicht zu bezahlen ist.

Michael Hagel, GZ



Wer Fragen zur Finanzierung hat,
wendet sich an:

Karin Breuer
Tel. 02571 920299

Wer eine Tagesmutter sucht
oder sich als Tagesmutter beweren möchte, wendet sich an:

Petra Freese
Tel. 02571 920373

Wer Beratungsbedarf hat, wendet
sich an:

Elisabeth Northhoff
Tel. 02571 920235

Schulen in Greven

Fünf Grundschulen gibt es in Greven, und auch wenn es auf die weiterführende Schule geht, bietet Greven den Schülerinnen und Schülern das komplette Bildungsspektrum an: eine Ganztags-Hauptschule, zwei Realschulen, ein Gymnasium sowie eine Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache.

An den Grundschulen und an der Förderschule besteht die

Möglichkeit, dass die Kinder nach dem Unterricht in der Offenen Ganztagschule weiter betreut werden. Die Hauptschule wird ohnehin im Ganztagsbetrieb geführt, die Realschulen und das Gymnasium bieten eine Übermittagsbetreuung an, das so genannte „13 plus“.

Auch in den Ferien gibt es Betreuungsmöglichkeiten. Neben der Ferienkiste, die offene Angebote für alle Kin-

der unterschiedlicher Altersklassen bereit hält, gibt es spezielle Angebote für die Kinder, die in den Offenen Ganztagschulen betreut werden. Der Verein Abenteuerkiste e.V. entwickelt die Ferienangebote für die Kinder der OGS, die Anmeldung erfolgt über die Schulen.

Betreuung in der Offenen Ganztagschule: Wo Schule zur Heimat wird

Mhm, Quark ist einfach lecker! Genüsslich leckt Laura den großen Löffel ab. Gerade eben hat sie in der Offenen Ganztagschule (OGS) St. Martini einen leckeren Kräuterquark mit Schnittlauch und Petersilie gemacht, den sie zusammen mit anderen Kindern der grünen Gruppe als Dip für Rohkost nimmt. „Die Kräuter haben wir selbst in Blumentöpfen gezogen“, erklärt OGS-Gruppenleiterin Julia Benning. Im Projekt „Unsere Erde“ beschäftigte sich die hauptsächlich aus Erstklässlern bestehende grüne Gruppe mit allen Dingen rund um den Bauernhof. Ein Besuch beim Kinderbauernhof Wigger bildete den Höhepunkt. „Da gab es eine Ziege und einen Hahn“, erinnert sich David. „Wir haben Mais, Hafer und Gerste gesehen“, ergänzt Jan.

Das Thema Bauernhof war dabei jedoch nur ein Unterpunkt des Projekts „Unsere Erde“. Die gelbe Gruppe beschäftigte sich mit den Tieren und besuchte auch den Münsteraner Zoo. Neben ihrem Theaterprojekt kümmerte sich die rote Gruppe auch um Literatur und steuerte Material für die große Infowand bei, die im Essensraum der OGS hängt. „Oft wird im Vorbeigehen mal eben in einem Buch geblättert oder ein Aushang gelesen“, berichtet OGS-Leiter Michael Menke und ergänzt, „das Projekt zieht sich über einen Zeitraum von acht bis zehn Wochen und beinhaltet mindes-



tens eine feste wöchentliche Aktion.“ Seine Gruppe, die blaue, die sich aus Dritt- und Viertklässlern zusammensetzt, hat sich mit dem Umweltschutz auseinander gesetzt. Da ging es um Fragen wie: „Warum schmilzt das Eis an

den Polen?“ oder „Warum ist Altpapier so kostbar?“. Dabei ist ihm sowohl ein kritischer Bezug zum Thema Klimaschutz und -wandel als auch Aktualität wichtig.

Doch Projekte sind nicht alles – wichtig ist auch, dass die Kinder sich viel bewegen können, möglichst an der frischen Luft. Denn die Schüler sind direkt nach Schulschluss, also frühestens ab 11.30 Uhr, bis spätestens 16 Uhr in der OGS. Jeweils zur vollen Stunde können die Eltern ihre

Kinder abholen. „Ich werde meistens um zwei Uhr abgeholt“, erklärt Elisa.

Zur Mittagszeit gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Vorher und nachher ist Hausaufgabenzeit. Dabei werden die Schüler zwar beaufsichtigt, aber es gibt keine Nachhilfe. Anschließend ist Freizeit angesagt. Dabei gibt es auch viele zusätzliche Angebote in Zusammenarbeit mit Sportvereinen, der Musikschule, der Abenteuerkiste sowie Honorarkräften. „Wir

machen jeden Dienstag mit bei den Cheerleadern. Das macht Spaß“, erklären die beiden Viertklässler Büsra und Kevser. Auch eine ganztägige Betreuung an schulfreien Tagen sowie zu einem Großteil der Ferien in Kooperation mit der Abenteuerkiste ist gewährleistet. So heißt es in den Sommerferien etwa „Michel trifft Pippi“ am Emsstrand“.

Pia Weinekötter, GZ

Lernen fördern e.V. – verlässlicher Partner für die OGS

Man schätzt sich gegenseitig

Die Martini-OGS mit ihren vier Gruppen und fast 100 Kindern ist die größte Offene Ganztagschule in Greven. Vor drei Jahren wurde dieses Betreuungskonzept gleichzeitig an allen fünf Grundschulen sowie der Förderschule als Kooperation von Stadt, Schulen und „Lernen fördern“ als Träger eingeführt.

„Das war ein richtig guter Beschluss des Rates“, blickt Erich Schmitte, Fachdienstlei-

ter Schulen, Kultur und Sport, zurück, besonders im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Schulen nach Aufhebung der Schulbezirke, „denn für Neuzugezogene ist es oft ein Kriterium bei der Schulwahl, ob eine Betreuung vorhanden ist oder nicht.“

Das hat sich die Stadt einiges kosten lassen, denn an fast allen Schulen waren Baumaßnahmen notwendig. Die Kosten von rund 3 Mio. Euro wurden zwar mit Landesmitteln bezuschusst, aber der Anteil der Stadt belief sich trotzdem noch auf rund 1,6 Mio. Euro. Doch der Erfolg gab dem Konzept OGS recht. Zurzeit werden etwa 330 Schüler in der OGS betreut. Für das neue Schuljahr liegen bisher über 400 Anmeldungen vor. Deshalb wird im kommenden Schulausschuss der Antrag auf eine Erhöhung der Plätze auf 386 angestrebt, um Wartelisten weitgehend

zu vermeiden. Die jährlichen Kosten belaufen sich auf 658.000 Euro, von denen 258.000 Euro durch Landesmittel und rund 120.000 Euro durch Elternbeiträge (die Eltern zahlen einkommensabhängig bis zu 100 Euro monatlich) gedeckt werden. Betreut werden maximal 25 Schüler pro Gruppe von einem Betreuungsteam.

„Die hauptamtlichen Mitarbeiter sind pädagogisch aus-



Gerd Epping von Lernen fördern



Erich Schmitte, Fachdienstleiter Schulen, Kultur, Sport

gebildet“, so Gerhard Epping, Einrichtungsleiter von „Lernen Fördern“, der als Träger für alle sechs Grevenener OGS fungiert. „Für unser Personal gibt es laufend Schulungsangebote, die die Mitarbeiter auch wahrnehmen“, so Epping. Dabei gibt es interne Schulungen und externe Fortbildungen. Besonders positiv sieht der OGS-

Projektleiter die gute Zusammenarbeit mit den Schulen: „Da hat sich eine gegenseitige Wertschätzung entwickelt.“

Pia Weinekötter, GZ

Übersicht: Schulen in Greven

Schule	Leitung	Adresse	Tel.	Internet
Grundschulen				
Erich Kästner-Gemeinschafts-grundschule	Rektorin Christel Heisler	Grevenener Landstr. 99	02575-2421	www.grundschule-reckenfeld.de
Katholische Grundschule St. Josef	Rektor Josef Berkenheide	Im Deipen Brook 18	579830	
Katholische Grundschule St. Marien	Rektorin Marita Lötde-Wilken	Am Fiskediek 7	4800	www.marien-grundschule-greven.de
Katholische Grundschule St. Martini	Rektor Reinhold Keller	Barkenstr. 12	915860	www.martinischule-greven.de
Martin-Luther-Grundschule	Rektorin Marion Birgoleit	Am Wilhelmplatz 8	2288	www.martin-lutherschule.de
Hauptschule				
Marien-Hauptschule Greven	Rektor Axel Barkowsky-Pokart	Wöstenstr. 36	7100	www.marien-hauptschule.de
Marien-Hauptschule Lernort Reckenfeld		Emsdettener Landstr. 2	02575-2420	
Realschulen				
Anne-Frank-Realschule	Rektor Theodor Tillmann	Im Deipen Brook 20	2703	www.afr-greven.de
Justin-Kleinwächter-Realschule	Rektorin Elke Steimann	Teichstraße 29 – 31	578810	www.justin-kleinwaechter-realschule.de
Gymnasium				
Gymnasium Augustinianum	Oberstudiendirektorin Rosemarie Schulte	Lindenstraße 68	809290	www.augustinianum.de
Förderschule				
Johannesschule – Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache	Rektor Michael Weß	Alte Lindenstraße 25	6876	www.johannesschule-greven.de

Freizeit

50 Plätze zum Spielen und Bolzen



„Draußen ist schönes Wetter: Raus mit euch!“ Den Satz kennt jede Mama. Und obwohl man den Nachwuchs oft ein bisschen scheuchen muss, gehen sie dann ja meistens doch – oft auf den Spielplatz. Gut, dass man sich in Greven darum besonders kümmert. Spielplätze, dafür ist bei der Stadtverwaltung Maria Muhle zuständig. Sie weiß, dass für eine familienfreundliche Stadt Spielplätze ganz bestimmt dazu gehören. Es sollte genug davon geben.

50 Stück in allen Ortsteilen, das ist die Bilanz, die Maria Muhle für Greven vorweist:

Fast 92.000 qm Fläche haben die Kinder, um darauf zu spielen und zu toben. „In Wohngebieten gibt es schon seit Ewigkeiten Spielplätze“, so die Fachfrau.

92.000 Quadratmeter zum Spielen und Toben

Heute ist das sogar per Gesetz ganz genau verordnet: „In allen Neubaugebieten muss es Spielplätze geben, je nach Einwohnerzahl ist dann genau festgelegt, wie groß die sein sollen“, sagt Muhle.

Und während früher mancher Spielplatz ein trister und

langweiliger Kinder-Verwahr-Platz mit Einfach-Spielgeräten war, macht man das heute ganz anders: „Die Stadt Greven achtet natürlich darauf, dass die Basis-Spielbedürfnisse der Kinder auf den Spielplätzen erfüllt werden. Die Motorik der Kinder muss berücksichtigt werden, sie müssen sich austoben können“, sagt Muhle. Phantasie ist gefragt bei der Gestaltung von Spielplätzen, heute werden die Flächen modelliert, das Gelände gestaltet. Hügel, Tunnel und Kletter-

(Weiter geht es auf S. 14)

Übersicht: Spiel- und Bolzplätze in Greven

Spielplätze in Greven		
Standort	Art	Größe in m²
Up'n Nien Esch	Bolzplatz	3.470
Am Diekpohl	Waldspielplatz	1.530
Geersbüschke	Kinderspielplatz	655
Östliche Emsterrasse	Kinderspielplatz	420
Friedrich-Ebert-/Magdalenenstr.	Kinderspielplatz	650
Josefstraße	Klein-/Kinderspielplatz	1.390
Geburgisstraße	Bolzplatz	3.250
Marktesch (nördlich A-WO-Kindergarten)	Kinderspielplatz	5.640
Antoniusstraße	Grünfläche	870
Weberstraße	Kinderspielplatz	1.200
Halstrastraße	Kinderspielplatz	170
Stauffenbergstraße	Kinderspielplatz	2.730
Hansaring	Mehrzweckspielplatz	4.100
Schoppenkamp	Kinderspielplatz mit Grünflächen	4.220
Clara-Schründer-Str. / Wentrup-Ost	Kinderspielplatz	1.340
Innenstadt	Spielpunkte	1.000
Bergstraße	Minispielplatz	270
Emsaue	Bolzplatz	1.750
Emsaue am Hallenbad	Kinderspielplatz und Mehrzweckfläche	2.940
Schulstraße	Kinderspielplatz	720
Sachsenstr. / „Pulverturm“	Spielpunkt	560
Albachtstraße	Spielpunkte	310
Am Fiskediek / Marien-grundschule	Kinderspielplatz	570
Teichstraße („Wöste“)	Bolzplatz	3.110
Wöstenstraße	Bolzplatz	1.750
Schützenstraße	Spielplatz	660
Amselstraße	Kinderspielplatz	1.340
Zum Sternenbusch	Kinderspielplatz	1.280
Chico Mendes-Straße	Kinderspielplatz	560

Fortsetzung: Spielplätze in Greven		
Standort	Art	Größe in m²
Jürgen-Hornemann-Straße	Kinderspielplatz	700
Brentanoweg	Kinderspielplatz	2.590
Büchnerweg	Kinderspielplatz	770
Grimmstraße	Spiel- und Sportanlage	8.450
Tieckstraße	Kinderspielplatz	2.230
Minnebuschsiedlung	Spiel- und Sportanlage	5.860

Spielplätze in Reckenfeld		
Standort	Art	Größe in m²
Steinfurter Straße / Wiesensstraße	Bolzplatz	1.930
Birkenweg	Kinderspielplatz	625
Kanalstraße	Bolzplatz	2.800
Elbestraße	Kinderspielplatz	1.460
Goethestraße	Kinderspielplatz	690
Emsdettener Landstraße	Kinderspielplatz	640
Lothar-Fabian-Weg	Kinderspielplatz	400
Kirchweg	Kinderspielplatz	2.410
Pfarrer-Müller-Straße	Spiel- und Sportfläche	2.706
Schienenweg	Kinderspielplatz	780
Wittler Damm	Kinderspielplatz	1.840
Wittler Damm (am Sportzentrum)	Bolzplatz	1.500 + 250 Grünfläche
Jägerweg	Kinderspielplatz	370

Spielplätze im Außenbereich			
Ortschaft	Standort	Art	Größe in m²
Gimbte	Döllken	Kinderspielplatz und Bolzplatz	2.930
Schmedehausen	Domhof	Spiel- und Bolzplatz	1.520

möglichkeiten sind die Renner bei den Kindern. Und: Rutschen, Schaukeln, Sand, das muss immer dabei sein.

In Greven ist ein Spielplatz heute rund 500 qm groß – mindestens. Spielplätze sind in der Regel eingezäunt oder mit Hecken abgegrenzt, denn



die Sicherheit zu den Straßen drumherum ist wichtig.

„Insgesamt gibt es ganz viele Regeln und Bestimmungen, die wir beim Neubau eines Spielplatzes immer einhalten müssen“, weiß Muhle.

Eltern, Kinder und Nachbarn werden beteiligt

Kinder, Eltern und Nachbarn von Spielplätzen sind bei Spielplatzbau und –erneuerung immer Partner der Stadt. „Wir begrüßen Eigeninitiative bei der Planung. Wir machen erstmal ein Rahmenkonzept, überlegen die Nutzungen und schlagen Geräte vor. Dann beteiligen wir Kinder, Eltern und Nachbarn und planen den Spielplatz gemeinsam.“ Wenn die Lokalpolitiker dann auch noch ihren Segen gegeben haben, rückt der Bau- und Entsorgungsbetrieb BEG an und

baut einen neuen Spielplatz oder macht aus einem alten Spielplatz ein ganz neues, ganz modernes Spielparadies. Das kostet übrigens Geld: 60 Euro pro qm rechnet Maria Muhle für einen neuen Spielplatz. 70.000 Euro stehen pro Jahr zur Verfügung, damit Kinder in Greven spielen können.

Peter Henrichmann, GZ

Wenn Sie Anregungen haben oder Schäden melden möchten, wenden Sie sich bei der Stadt Greven bitte an:

Maria Muhle

Tel. 02571 920277

E-Mail: maria.muhle@stadt-greven.de

Frank Wagner

Tel. 02571 809113

E-Mail: frank.wagner@stadt-greven.de

Die Stadtbibliothek: Lesen als Inszenierung

Still, ruhig und gemütlich: Das war einmal. Heute ist die Stadtbibliothek Greven mitunter laut, lebendig, pulsierend. Und mittendrin sitzt Sigrid Högemann, die Leiterin des Ganzen und sagt: „Ich liebe meine Arbeit.“

Längst haben sich die Räume der Bibliothek in einen Treffpunkt für Jung und Alt verwandelt. Nicht nur Bücherwürmer findet man dort. „Hier trifft sich auch eine Klientel, die man zunächst nicht erwarten würde. Vom Jugendlichen bis zum Bil-

dungsbürger bekommt man alle unter einen Hut“, sagt Högemann. Gerade das gefällt ihr an ihrem Job. Immer noch findet man in den unzähligen Regalen vor allem Bücher. Von den 7.000 Medien, die jedes Jahr neu dazu kommen, ist der Großteil gedruckt: Romane, Fachliteratur, Zeitschriften.

Nicht nur für Bücherwürmer

Erfreulich: Die Buchausleihen steigen in Greven Jahr für Jahr. Ein Grund: Das Pro-

gramm ist immer aktuell. „Die Kunden finden bei uns die Bücher, die sie suchen“, sagt Högemann. Doch gibt es hier mehr als das gedruckte Wort: „Wir haben auch Sprachen-CDs, Filme auf DVD, Hörbücher, Gesellschafts- und Computerspiele“, zählt Högemann die Produktpalette auf. Der Begriff Mediothek ist zutreffender“, stellt sie fest. Gewaltspiele für den PC gibt es nicht: „Alle Spiele sind ab maximal zwölf Jahren freigegeben. Wir führen sie, weil Kinder auch so Medienkom-

petenz entwickeln können.“

Das Hauptziel, sagt sie, bleibt aber die Leseförderung. Die wichtigste Zielgruppe ist die, die nicht von alleine kommt. „Es ist wichtig, dass Kinder von klein auf mit Büchern in Berührung kommen“, sagt Högemann. Das geht nur in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. 220 Schulklassen kommen pro Jahr zu Besuch. Im Optimalfall verlässt niemand ohne einen Leseausweis den Saal: „98 Prozent der Drittklässler in Greven haben einen Ausweis“, sagt sie stolz.

Leseförderung als wichtigstes Ziel

Mit der Aktion „Ein Leseausweis in jede Schultüte“ möchte sie eine ähnliche Zahl auch für die i-Dötze erreichen. Hierfür lässt sich das Team um Sigrid Högemann einiges einfallen. Regelmäßig übernachten Kinder in der Bibliothek, ihnen



wird vorgelesen, dann schlafen sie zwischen den Bücherregalen.

„Man muss das Lesen zu einem Ereignis machen, dazu gehört auch die Inszenierung“, erklärt die Bibliotheksleiterin. Sind die Kinder dann Feuer und Flamme für das Lesen, werden sie auf ihren ersten Schritten begleitet: „Neulinge übernehmen sich gern. Wir helfen ihnen, das Buch zu finden, das ihrem Lesevermögen ent-

spricht“, sagt Högemann. Hat man einen neuen, jungen Leser gewonnen, ergibt sich oft ein angenehmer Nebeneffekt: Mit den Kindern kommen oft auch die Eltern wieder. Högemann: „Die haben wegen ihres Berufs manchmal jahrelang nicht viel gelesen und entdecken zusammen mit ihren Kindern die Liebe für das Buch wieder.“

Henning Brinkmann, GZ

Fakten zur Stadtbibliothek Greven

350.000 Mal pro Jahr leihen insgesamt 130.000 Besucher eines der circa 50.000 Medien aus, darunter über 300 Brettspiele und zudem 400 Kinder- und Familienfilme. Für Kinder unter 18 Jahren ist die Nutzung der Bibliothek kostenlos.

Beim Bibliothekenvergleich BIX (Städte von 30.000 bis 50.000 Einwohner) landete Greven bundesweit in der Gesamtwertung auf Rang sieben, in Nordrhein-Westfalen ist Greven sogar die Nummer 1!

Öffnungszeiten:

Di: 10-12 Uhr und 15-19 Uhr
Mi: 10-12 und 15-18 Uhr;
Do: 15-19 Uhr;
Fr: 10-12 und 15-18 Uhr
Sa: 10-13 Uhr.

Stadtbibliothek Greven

Kirchstr. 3
48268 Greven
Tel. 02571 53500
Fax: 02571 952403
E-Mail: Stadtbibliothek@greven.net

Die Stadtbibliothek im Internet

Unter www.greven.net/stadtbibliothek finden Sie zahlreiche Informationen zur Stadtbibliothek und ihren aktuellen Veranstaltungen. Im Online-Katalog können Sie in den Beständen der Stadtbibliothek stöbern oder gezielt suchen. Wenn Sie ein bestimmtes Medium suchen, das bei der Stadtbibliothek nicht zu bekommen ist, gibt es noch die Digitalen Münsterland-Bibliotheken, die ebenfalls über diese Seite zu erreichen sind.

GBS: Das Kinder-, Jugend-, Kultur- und Bildungszentrum in der ehemaligen Grevener Baumwollspinnerei

Im Jahr 1993 wurde die Grevener Baumwollspinnerei stillgelegt. Die verschiedenen Gebäudeteile wurden nach und nach sorgsam renoviert. 1998 ging zunächst das ehemalige Verwaltungsgebäude mit der Kulturschmiede wieder in Betrieb. Zwei Jahre später öffnete das Ballenlager seine Türen. Seit 2003 steht das Kesselhaus wieder unter Dampf. Als letzter Teil des Gebäudeensembles wurde 2007 die Karderie eröffnet.

Lernen, Spielen, Feiern

Heute befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Grevener Baumwollspinnerei das zentrale Kinder-, Jugend-, Kultur- und Bildungszentrum der Stadt. Hier wird gelernt und gespielt, musiziert und gefeiert, gejazzt und gelacht.

Im ehemaligen Verwaltungsgebäude sind die Lebenshilfe



mit ihrer Beratungsstelle und ihren integrativen Spielgruppen sowie der Verein Lernen fördern angesiedelt.

Im Kesselhaus befinden sich die Musikschule, Seminarräume der Volkshochschule und das Jugendcafé im Kesselhaus.

Die Karderie beherbergt das

Veranstaltungs- und Projekt-haus GSJ, außerdem das Büro des Stadtjugendrings, das Abenteuerkisten-Büro sowie das Kinder- und Jugendbüro. Außerdem gibt es hier Probenräume der Musikschule. Ein Bandraum wird gemeinsam von GSJ und Musikschule betrieben.

Räume für Klein- und Großveranstaltungen

Ballenlager und Kulturschmiede sind die angesagten Veranstaltungsorte der Stadt. Kabarett und Kindertheater, Jazzkonzerte und Schützenfeste, Messen und Privatfeiern finden hier statt. Für Großveranstaltungen, zum Beispiel beim Public Viewing bei der Fußball-Weltmeisterschaft oder beim Stadtkaiserschießen wird neben den Gebäuden auch der große Innenhof mit einbezogen.



Berufe begreifen: Berufsorientierung für Schüler im Ballenlager

Kinder-, Jugend-, Kultur- und Bildungszentrum GBS – Hier finden Sie:

Musikschule Greven/ Emsdetten/Saerbeck

Leitung: Wolfgang Bernhardt
Kesselhaus
Friedrich-Ebert-Straße 3 – 5
48268 Greven
Telefon: 02571 97276
www.greven.net/musikschule

GSJ in der Karderie

Friedrich-Ebert-Str. 3
48268 Greven
Tel.: 0 25 71 / 5 63 60
Fax: 0 25 71 / 50 37 42
E-Mail: info-gsj@stadt-greven.de
www.greven.net/gsj

Stadtjugendring

Friedrich-Ebert-Straße 3-5
48268 Greven
Tel: 02571-53463
E-Mail: info@sjr-greven.de
www.sjr-greven.de

Volkshochschule

Geschäftsstelle der VHS
Kirchstr. 20
48282 Emsdetten
Tel.: 02572 960370
Fax: 02572 9603719
E-Mail:
kontakt@vhs-e-g-s.de
www.vhs-e-g-s.de

Jugendcafé im Kesselhaus

Kontakt: Abenteuerkiste Greven e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 3
48268 Greven
Tel. 02571- 576310
E-Mail: info@abenteuerkiste.de
www.kesselhaus-greven.de

Lebenshilfe—Beratungsstelle für Menschen mit Behinde- rung und deren Angehörige und integrative Spielgruppen

Friedrich-Ebert-Str. 3
48268 Greven
Tel. 0 25 71/588 48 15
Fax 0 25 71/588 48 18
E-Mail: info@lebenshilfeimkreissteinfurt.de
www.lebenshilfeimkreissteinfurt.de/

Lernen fördern e.V.

Kontakt- und Beratungsstelle
Friedrich-Ebert-Str. 3
48268 Greven
Fon: 02571 98221
Fax: 02571 98239
E-Mail:
greven@lernenfoerdern.de
www.lernenfoerdern.de

Abenteuerkiste Greven e.V.

Friedrich-Ebert-Straße 3
48268 Greven
Tel. 02571- 576310
E-Mail: info@abenteuerkiste.de
www.abenteuerkiste.de

Pluspunkt

PlusPunkt Greven e.V.
Kardinal-von-Galen-Str. 1a,
48268 Greven
Tel. 02571 / 577157
E-Mail: info@pluspunkt-greven.de
www.pluspunkt-greven.de

Mieten ist möglich

Ballenlager, Kulturschmiede, Karderie, Kesselhauscafé, mehrere Seminarräume und der große Innenhof der GBS – einzeln oder in Kombination, hier können unterschiedlichste Wünsche nach Veranstaltungen, Tagungen, Konzerten und vielem mehr in besonderem Ambiente verwirklicht werden.

Ihre Ansprechpartner, wenn Sie Veranstaltungen planen:

für Ballenlager und Kulturschmiede:

Stadt Greven, Erich Schmitte,
Tel. 920 241, E-Mail:
erich.schmitte@stadt-greven.de

für das Jugendcafé im Kesselhaus: Abenteuerkiste
(Kontakt Daten s.o.)

für Seminarräume in der Karderie: GSJ
(Kontakt Daten s.o.)

Infos zu den Mietkonditionen für Ballenlager und Kulturschmiede finden Sie auch im Internet unter: www.greven.net/gbs

Mobile Jugendarbeit Hansaviertel: Die Cliquen-Wirtschaft

Zu einer familienfreundlichen Stadt gehört zwingend eine Jugendarbeit, die sich auch so nennen darf. In Greven gibt es da etliche hochwertige Angebote. Eines der interessantesten: die Mobile Jugendarbeit Hansaviertel (MJA).

„Früher“, sagt Georg Dodt, „hatte das Hansaviertel nicht gerade den besten Ruf. Es galt immer als das Problemviertel der Stadt.“ Das sei, findet der 41-jährige Sozialarbeiter, inzwischen deutlich besser geworden. Seit elf Jahren ist der städtische Bedienstete Georg Dodt dort dabei. Gemeinsam mit seiner Kollegin Katja Klein kümmert er sich um die Jugendlichen des Viertels. Hilft ihnen bei Problemen, animiert sie zu eigenverantwortlichem Handeln. Inzwischen gilt die MJA als eine Art Vorzeigeprojekt.

Begegnungsstätte und mobile Jugendarbeit

Alles fing 1989 an. „Da gab es im Hansaviertel ein Bauwagenprojekt. Die Gegend war im Gerede, die Stadt wollte etwas für die Jugendlichen dort tun“, sagt Dodt. „Man hat dann zunächst einen Bauwagen dort hingestellt und die Jugendlichen gefragt, was genau sie eigentlich wollten.“ Schnell fanden sich die Cliquen dort ein, aus dem Bauwagen wurde mit der Zeit eine regelrechte Bauwa-

gen-Burg. „1994 wurde im Hansaviertel eine feste Einrichtung eröffnet – und zwar unter Beteiligung der Jugendlichen: die Begegnungsstätte Hansaviertel.“

Der neue Stadtteiltreff sollte für alle da sein, das Konzept der Bauwagen als Cliquentreff wurde übernommen, so dass die verschiedenen Gruppen ihre eigenen Räume erhielten. „So arbeiten wir im Prinzip auch heute noch, allerdings spielt sich die Jugendarbeit schon lange nicht mehr nur im Haus ab. Wir gehen verstärkt raus, auch außerhalb des Hansaviertels“, erzählt Georg Dodt. Hüttentreffpunkte, Bauprojekte und neuerdings auch ein gemeinsam mit dem GSJ betreuter Wohnwagen für Jugendliche sind nur einige der Aktivitäten der MJA.

Nun sollen die Jugendlichen nicht nur beschäftigt werden, sie müssen unter Anleitung der beiden Sozialarbeiter auch lernen, politische Entscheidungen mit durchzufechten. Dass dabei Fehler gemacht werden, und zwar seitens der Jugendlichen ebenso wie seitens

der Sozialarbeiter, weiß Dodt – und nimmt es in Kauf. „Das ist ein permanenter Lernprozess für beide Seiten.“ Wichtig findet er, dass bei allen Aktionen, auch wenn sie mit Ärger verbunden sind, die Rückendeckung der Stadt da ist. Dafür ist er dankbar.

Freiräume und Bildungsarbeit

Dodts Klientel reicht von 11 bis 23 Jahre, aber das Gros der Jugendlichen, die zu ihm kommen, sind zwischen 13 und 18 Jahre alt. Und sie sind in Cliquen organisiert. So gibt es Treffs für Skateboarder, für Fußballer, für Musikfans und so weiter. Vorteilhaft für das



gesamte Klima im Hansaviertel ist es, dass die große Masse seiner Bewohner recht jugendfreundlich eingestellt ist. „Ärger gibt es nur noch selten“, sagt Dodt. Und die Drogenproblematik habe auch abgenommen. Allerdings: „Alkohol bleibt auch bei uns ein schwieriges Thema. Das ist mehr geworden.“ Dodt und Katja Klein tüfteln an Konzepten, um den Alkoholkonsum einzudämmen.

Warum arbeitet Georg Dodt gerade im Hansaviertel mit seinen vielen Cliquen und seinem spezifischen Ansatz von Sozialarbeit? „Wir müssen dort einfach Freiräume für Jugendliche schaffen“, sagt er. „Und über Bildungsarbeit Gruppenprozesse anschieben.“ Das sei nochmal etwas ganz anderes als die schulische Bildungsarbeit.

Michael Hagel, GZ

MJA Hansaviertel

Georg Dodt, Katja Klein
Bismarckstr. 36
48268 Greven
Tel. 02571 6264
Mobil: 02571 570734
E-Mail:
Katja Klein:
mja-katja@versanet.de
Georg Dodt:
mja-
hansa4tel@versanet.de

Jugendarbeit Reckenfeld – Treffpunkt: Café Bünkers

Diese Arbeit ist anders aufgestellt als in der Kernstadt. In Reckenfeld nämlich wird die Jugendarbeit von einem Trägerverbund Reckenfeld geleistet, dem drei Institutionen angehören: Die evangelische Kirchengemeinde, die Katholische Kirchengemeinde St. Lukas und das Jugendamt der Stadt Greven.

Jugendheim, Spielplatzaktionen, Cliquentag

Trotz der „drei Köche“ gibt es aber kein Kompetenzgerangel, wie Michael Bünker, Leiter des evangelischen Jugendheims am Moorweg, erklärte. „Das funktioniert hier alles ganz gut“, sagt er. Grundlage ist ein gemeinsam von den drei Trägern entwickeltes Handlungskonzept, das die



Eckpunkte für die Offene und Mobile Kinder- und Jugendarbeit in Reckenfeld festlegt.

Der Jugendarbeit ein Gesicht geben in Reckenfeld vor allem zwei Personen. Einmal Michael Bünker, altgedienter Jugendarbeiter mit über 30 Jahren Erfahrung, und die junge Jessica Bellmann, Wie Michael Bünker in Reckenfeld

zur Institution geworden ist, sieht man schon daran, dass das Jugendcafé seinen Namen trägt: „Café Bünkers“.

Im Jugendheim am Moorweg ist die eigentliche Residenz der beiden sozialpädagogischen Fachkräfte, aber sie haben noch weitere Standbeine. Da sind zum einen die Jugendräume im Keller des katholischen Gemeindehauses

am Kirchplatz und der Bauwagen an der Hauptschule, wo man zweimal die Woche bei der Übermittag-Betreuung vor Ort ist. In den Monaten von April bis September gibt es zudem zweimal die Woche Spielplatzaktionen am Witterer Damm. Jessica Bellmann hat dann noch ihren „Cliquentag“, wo sie sich zurzeit mit einer Gruppe von Mädchen sowohl im katholischen Jugendheim als auch draußen trifft.

Ansonsten fährt sie mit dem Dienstfahrrad durch Reckenfeld und spricht Kinder und Jugendliche an ihren Treffpunkten an. „Das wird immer gut angenommen“, weiß sie zu berichten. Gesprochen wird über alles Mögliche, die Schule, Eltern, Wochenenderlebnisse und auch ganz Privates. „Wichtig ist es“, so

Bellmann, „den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten.“

Hilfe in allen Lebenslagen

Wenn nötig, gibt es auch Hilfe in allen Lebensbelangen, unter anderem bei der Bewerbung und Schuldnerberatung. „Die Einzelfallhilfe soll noch intensiviert werden“, fügt Michael Bünger hinzu. Überhaupt versucht man in der Jugendarbeit in Reckenfeld neue Wege zu gehen. Mit Erlebnispädagogik – das hat er studiert – versucht Bünger die Kinder und Jugendlichen zu packen. Bei ihm lernt man den Umgang mit Pfeil und Bogen und auf seinen Antrag hin ist der Glockenturm an der Erlöserkirche zum 15 Meter hohen Kletterturm ausgerüstet worden. Und da die Natur für ihn ein wichtiges Thema ist, hat er die Natur-

trainerausbildung gemacht. Mit seinem neuen Wissen kann er in Brockmann-Könemanns Wald Kinder und Jugendliche zu Spurensuchern machen.

Jessica Bellmann und Michael Bünger glauben unter Hinweis auf Besucher- und Teilnehmerzahlen (vor allem bei der Ferienkiste), dass sie auf dem richtigen Weg sind, Reckenfelds Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Peter Jalufka, GZ

Jugendarbeit Reckenfeld

Michael Bünger,
Jessica Bellmann

Moorweg 14
48268 Greven-Reckenfeld
Tel. 02575/1370
E-Mail: Jugendarbeit-Reckenfeld@gmx.de



Stadt sichert die Finanzierung

Die Stadt Greven hat die Jugendarbeit Reckenfeld im Jahr 2008 mit 105.000 Euro gefördert. Das entspricht 80 Prozent der Gesamtkosten.

Wie Jugendliche sich engagieren: „Das ist mein Ding“

Annika Meyer sollte eigentlich bester Laune sein. Die 24-jährige Lehramtsanwärterin steht kurz vor einem mehrmonatigen Australien-Urlaub. In den nächsten Tagen fliegt sie los, aber vorbehaltlos freuen mag sie sich – noch? – nicht. „Ich weiß gar nicht, wie es mir über eine so lange Zeit ohne die Abenteuerkiste geht“, sagt sie. Und meint das vollkommen ernst.

Für engagierte junge Menschen wie Annika ist die Abenteuerkiste eine Art zweites Zuhause. „Meine Eltern wollten mir schon ein Bett ins Kesselhaus stellen“, sagt sie und lacht: „Weil ich so selten daheim bin.“ Seit über zehn Jahren mischt sie bei der Abenteuerkiste mit, über das Jugendamt kam sie seinerzeit dorthin. „Ich habe erstmal im Jugendamt ein Praktikum gemacht“, sagt Annika Meyer.

Jugendleiter, Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr

Und dann ging alles ganz schnell. Sie merkte rasch: Das ist mein Ding, engagierte sich bei der Abenteuerkiste und wurde vor fünf Jahren in den Vorstand des Vereins gewählt. Seitdem organisiert die junge Frau so allerlei: Sie macht beim Jugendcafé im Kesselhaus mit, koordiniert vieles bei der Ferienkiste, hilft beim Kinder- und Jugendmarketing, hat regelmäßige Sportveranstaltungen wie BMX im Angebot und ist auch beim Schülercafé im



Engagieren sich in Greven: Annika Meyer (vorne rechts) und Julia Brockmann (hinten links). Maria Muhle (vorne links) und Petra Freese (hinten rechts) unterstützen sie dabei.

Gymnasium dabei. Eine Menge Holz, aber Annika hat das all die Jahre neben ihrem Lehramts-Studium bestens auf die Reihe gekriegt. „Ich merke, dass ich richtig etwas bewegen kann“, sagt sie zu ihren Gründen, ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

Maria Muhle, im Jugendamt zuständig für die ehrenamtliche Arbeit junger Menschen,

weiß einerseits, was sie an Menschen wie Annika Meyer hat, meint aber andererseits, dass die junge Frau beinahe den klassischen Grevenener Ehrenamts-Lebenslauf aufweise. „Wir sind hier in der glücklichen Lage, keine Nachwuchssorgen in diesem Bereich zu haben.“ Warum das so ist, glaubt Maria Muhle auch zu wissen: „Wir fördern den Nachwuchs gezielt in unse-

ren Projekten, damit er später in den Teams weitermachen kann.“ Ab 15 Jahren kann man einsteigen, es folgen professionelle Schulungen, Fahrten und vieles mehr. „Der Spaßfaktor ist ganz wichtig“, weiß die Jugendamts-Mitarbeiterin. Und sie bemüht sich, den Jugendlichen möglichst früh ein Höchstmaß an Verantwortung zu übertragen.

Engagement als berufliche Orientierung

Das macht auch Petra Freese. Die GSJ-Leiterin hat zurzeit in der 19-jährigen Julia Brockmann eine wichtige Stütze. Julia macht seit Anfang August im GSJ ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).

Ihr Arbeitsplatz ist das Büro in der Karderie, aber sie ist ebenfalls bei Angeboten wie Kochen, Partys oder Kinoveranstaltungen dabei. „Ich möchte später einen Beruf im sozialen Bereich ergreifen“, sagt sie, „deshalb ist das jetzt für mich eine Art Orientierungsjahr.“ Jugendliche ab 16 Jahren, sagt Petra Freese, können beim GSJ mitarbeiten, auch sie werden gezielt geschult. „Man darf niemanden alleine lassen“, so Freese. Das Freiwillige Soziale Jahr werde im übrigen auch von den Fachhochschulen als Wartezeit anerkannt, überhaupt sei die Kooperation mit münsterschen Weiterbildungs-Organisationen sehr gut.

Weil eben so gut wie alles über das Ehrenamt läuft, sollte niemand meinen, mit Jugendarbeit reich werden zu können. „Wir zahlen allerdings eine Aufwandsentschädigung, wenn auch nicht sehr viel“, sagt Maria Muhle.

Und da gibt es ja noch die „Juleica“, die Jugendleiter-Card. Sie wurde vor gut acht Jahren bundesweit eingeführt und bietet engagierten Jugendlichen einige Vergünstigungen wie verbilligte Eintritte oder günstigere Verkehrsmittelnutzung. 44 Grevenener Jugendliche besitzen aktuell so eine Karte.

Michael Hagel, GZ

Anm: Petra Freese ist seit 2/09 nicht mehr für das GSJ tätig.

Infos zum ehrenamtlichen Engagement in Greven

Viele Jugendliche engagieren sich in Greven ehrenamtlich, bei Vereinen, Verbänden, in Kirchengemeinden. Auch die Stadt bietet verschiedene Möglichkeiten zum Engagement und unterstützt ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen:

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Im GSJ und bei der Mobilen Jugendarbeit Hansaviertel besteht die Möglichkeit, ein freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Seminare und Anleitertreffen für die FSJ-ler/innen werden in Kooperation mit den Städten Münster, Dülmen und Billerbeck durchgeführt.

Ansprechpartnerinnen:

Für das GSJ: Claudia Termöl-

len-Gausling, Tel. 02571 503688, E-Mail: claudia.termoellen-gausling@stadt-greven.de
Für das Hansaviertel: Katja Klein, Tel. 02571 6264, E-Mail: mja-katja@versanet.de
Auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (www.bmfsfj.de) gibt es viele Informationen zum Freiwilligen Sozialen Jahr. Unter anderem steht dort auch die Broschüre „Für mich und für andere- Freiwilliges Soziales Jahr“ zum Download bereit, in der alle Träger und Institutionen aufgelistet sind, die ein FSJ anbieten.

Zivildienst

Die Stadt Greven bietet eine

Zivildienststelle im GSJ an. Ansprechpartner ist Georg Dodt, Tel. 02571 56360, E-Mail: mja-hansa4tel@versanet.de

Allgemeine Informationen zum Zivildienst und eine Übersicht über in Frage kommende Einrichtungen gibt es im Internet unter www.zivildienst.de

Jugendleiterkurse

Verschiedene Vereine und Verbände bieten Jugendleiterkurse an, z.B.

Stadtjugendring Greven e.V.

Friedrich-Ebert-Straße 3-5
48268 Greven

Tel: 02571 53463

E-Mail: info@sjr-greven.de

Bürozeiten: Montags und Donnerstags von 18 - 19.30 Uhr und nach Absprache
<http://www.sjr-greven.de/>

Abenteuerkiste e.V.
 (in Kooperation mit dem Fachdienst Kinder und Jugend der Stadt Greven)
 Friedrich-Ebert-Straße 3-5

48268 Greven
 Tel. 02571 576310
 E-Mail: info@abenteuerkiste.de
www.abenteuerkiste.de

Juleica (Jugendleiter(innen)-Card)
 Wer als Jugendgruppenleiter/in tätig ist, kann die Juleica bekommen. Die Juleica ist ein

verbindlicher Nachweis über das ehrenamtliche Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit und über eine hierfür erworbene Qualifikation. Mit ihr erhält man bei verschiedenen Einrichtungen Vergünstigungen.

Ausbildung bei der Stadt: Wer gut ist, darf bleiben

Franziska Becker ist eine aufgeweckte junge Frau. Die 21jährige Burgsteinfurterin macht bei der Stadt Greven eine Ausbildung – und kann ziemlich sicher damit rechnen, anschließend übernommen zu werden. Denn wer gut ist, der darf bleiben. Das jedenfalls sagen der städtische Ausbildungsleiter Johannes Averhaus und die Ausbilderin Sandra Hörnemann. „Die Stadt ist darauf angewiesen, eine entsprechende Zahl junger Menschen auszubilden, um die älteren ausscheidenden Mitarbeiter zu ersetzen“, sagt Averhaus.

Zurzeit beschäftigt Greven neun Azubis, aber die Zahl schwankt über die Jahre sehr stark. „Wir bilden nach Bedarf aus“, so Averhaus. Bei derzeit 275 städtischen Bediensteten (70 Beamte und rund 200 Beschäftigte) wird immer mal wieder eine Stelle frei.

Die Bandbreite der Ausbildungsberufe reicht dabei von Diplom-Verwaltungswirten über Verwaltungsfachangestellte, Fachangestellte für

Medien- und Informationsdienste, Straßenwärter sowie Brandmeister-Anwärter bis hin zu Fachkräften für Abwassertechnik.

Große Bandbreite an Ausbildungsberufen

„Wir bilden nicht nur in der Verwaltung aus“, sagt Johannes Averhaus, „sondern auch im Bau- und Entsorgungsbetrieb, in der Stadtbibliothek oder an den Schulen.“

Franziska Becker macht eine Ausbildung zur Diplom-Betriebswirtin. „Die Arbeit hier ist abwechslungsreich und interessant“, sagt sie. Zurzeit arbeitet sie im Fachdienst allgemeiner Service, kümmert sich dort zum Beispiel um das Städtepartnerschafts-Jubiläum im September, bereitet Ratssitzungen vor und erstellt Faltblätter für Hundehalter. Die ganze Palette eben. Zuvor hatte Franziska Becker auch schon mit Hartz IV-Berechnungen, polizeilichen Hausdurchsuchungen, Internetseiten oder der jüngsten Bürgermeisterwahl zu tun. Sie durchläuft nach



Franziska Becker, Auszubildende bei der Stadtverwaltung.

und nach alle wichtigen Fachdienste. Im Sommer 2005, als sie ganz neu war in Greven, da hat Johannes Averhaus sie mitgenommen, ihr die Stadt gezeigt, ihr alles erklärt, was sie wissen musste. „Ich habe mich dann schnell eingewöhnt“, sagt sie. Und sich rasch einen guten Namen im Rathaus gemacht. „Wenn ich die Ausbildung zur Diplom-Verwaltungswirtin abgeschlossen habe, möchte ich auf jeden Fall hier bleiben.“ Franziska Becker ist sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Sie schwärmt vom tollen Klima in der Verwaltung und von

der Verantwortung, die ihr bereits jetzt übertragen wird. „Ich weiß, das ist der richtige Job für mich!“

Michael Hagel, GZ

Ansprechpartner/innen bei der Stadt Greven

Ausbildung und Praktika:

Johannes Averhaus,
Tel. 920 232

E-Mail:
johannes.averhaus@stadt-greven.de

Sandra Hörnemann
Tel. 920 248

E-Mail:
sandra.hoernemann@stadt-greven.de



Sandra Hörnemann und
Johannes Averhaus

Girls' and Boys' Day:

Gleichstellungsstelle
Petra Freese

Tel. 920 373

E-Mail:
petra.freese@stadt-greven.de

Berufsorientierung und Ausbildung

Berufsorientierung

- **Girls' and Boys' Day** (1 Vormittag)
- **Schulpraktikum** (3 Wochen)
- **Praktikum:** wer sein Schulpraktikum in einer anderen Einrichtung gemacht hat und die Arbeit bei der Stadt Greven kennen lernen möchte, kann auch während der Schulferien oder an mehreren Nachmittagen in der Schulzeit ein Praktikum machen.

Ausbildungsberufe und formale Voraussetzungen:

- Diplom-Verwaltungswirt/in (Abitur)
- Diplom-Verwaltungsbetriebswirt/in (Abitur)
- Verwaltungsfachangestellte (Realschulabschluss)
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek (Hauptschulabschluss Typ A)
- Fachkraft für Abwassertechnik (Hauptschulabschluss Typ A)
- Straßenwärter/in (Hauptschulabschluss Typ A)

Ausbildungsbeginn:

Die Ausbildung zum/zur Diplom-Verwaltungswirt/in oder Diplom-Verwaltungsbetriebswirt/in beginnt am 1. September, bei allen anderen Ausbildungsberufen beginnt sie am 1. August.

Ausschreibung:

Die Ausschreibung erfolgt etwa ein Jahr vor Ausbildungsbeginn, in der Regel kurz vor den Sommerferien. Nicht in jedem Jahr wird zu jedem Ausbildungsberuf eine Stelle ausgeschrieben.

Wir bieten:

- einen sicheren Arbeitsplatz
- gute Aufstiegs- und Karrierechancen
- abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeiten
- geregelte, zugleich flexible Arbeitszeiten
- dadurch gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Wir erwarten von unseren Bewerbern:

- fachliche Qualifikationen
- EDV-Kenntnisse
- Leistungsbereitschaft
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Teamfähigkeit
- Selbständigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Sorgfalt und Zuverlässigkeit

Übernahmepraxis

Die Stadt bildet nach Bedarf aus – das heißt, wer hier eine Ausbildung absolviert, hat sehr gute Chancen, anschließend übernommen zu werden.

Familie in der Krise

„In eine familiäre Krise kann jeder von uns kommen, aus ganz unterschiedlichen Gründen. Aus einer solchen Krise kann man als Familie allerdings auch gestärkt heraus kommen.“ Eine Frau, die sich genau darum kümmert, dass sich Probleme zwischen Eltern und Kindern nicht ausweiten, ist Beate Tenhaken. Im Jugendamt ist die Fachdienstleiterin Soziale Dienste zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ansprechpartnerin für Familien, die Beratung suchen.

Beratung bei Trennung, Scheidung, Paarkonflikten

Beratungen machen den Großteil der Arbeit aus. Beratung zum Beispiel bei Paarkonflikten, bei Trennung und Scheidung. Bei wem soll das Kind nach der Trennung leben, wie soll der Umgang mit dem anderen Elternteil geregelt werden? „Manchmal kommen getrennt lebende Eltern erst zum Jugendamt, wenn etwa die Schulnoten ihrer Kinder abrutschen“, berichtet Beate Tenhaken aus der Praxis. Dabei sei es für alle Beteiligten hilfreich, wenn möglichst frühzeitig Beratung in Anspruch genommen würde und man mit Unterstützung zu möglichst guten Lösungen für alle komme, vor allem aber im Sinne der Kinder.

Einen weiteren wichtigen Arbeitsbereich bildet die Erziehungsberatung, die das Ju-

gendamt anbietet. Weil der Stadt bekannt ist, dass manche Menschen große Scheu davor haben, Unterstützung beim Jugendamt zu suchen, finanziert sie die Erziehungsberatungsstelle der Caritas mit. „Mit unserer Beratung wollen wir verhindern, dass sich Problemlagen verfestigen und dafür sorgen, dass die Weichen richtig gestellt werden“, beschreibt Beate Tenhaken.

Nicht neu, aber im Wachsen begriffen ist das Beratungsangebot für nicht verheiratete Mütter und Väter. Vaterschaft, Sorgerecht, Unterhalt – das kann kompliziert werden, besonders, wenn man alleine ist. „Dabei ist vor allem das Geld oft ein ganz schwieriges Thema“, weiß Beate Tenhaken. Deshalb nimmt das Jugendamt zurzeit in 200 Fällen allein Erziehenden das Thema Unterhalt ab.



Beate Tenhaken, Leiterin des Fachdienstes Soziale Dienste

Beistandschaft heißt das. Das Jugendamt kümmert sich um die regelmäßigen Unterhaltszahlungen und holt sich das Geld bei dem unterhaltspflichtigen Elternteil zurück. Der allein erziehende Elternteil muss nicht bangen, ob und wann die Unterhaltszahlungen eintreffen und muss sich auch nicht mit dem ehemaligen Partner oder der getrennten Partnerin über Unterhaltsfragen auseinandersetzen.

Hilfeangebote

Manchmal reichen reine Beratungsangebote nicht aus. Dann greifen unterschiedliche Hilfeangebote. So kann das Jugendamt auf Antrag der sorgeberechtigten Eltern eine Sozialpädagogische Familienhilfe stellen, die Eltern und Kinder im Alltag unterstützt, Probleme aufzeigt und Lösungen sucht. 40 Familien haben das im vergangenen Jahr in Anspruch genommen. Die Liste der Hilfeangebote ist lang: Erziehungsbeistandschaften, die Tagesgruppe, individuelle Hilfen. 40 bis 50 Kinder und Jugendliche sind im Schnitt außerhalb des Elternhauses untergebracht und leben in einer Wohngruppe oder bei einer Pflegefamilie.

Erziehungshilfen sind in der Regel längerfristig angelegt und werden durchschnittlich anderthalb bis zwei Jahre in Anspruch genommen, hat Beate Tenhaken ausgerechnet. Stets gelte, so sagt die Expertin, die Hilfen so bedarfsge-

recht wie möglich zu gestalten, damit die Familie merkt: Das hilft uns.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Jugendamtes ist die Sicherstellung des Kinderschutzes. Auch hier geht es in erster Linie darum, die Eltern dabei zu unterstützen, den Schutz ihrer Kinder sicher zu stellen. Ist das nicht möglich, kann es auch zu Trennungen der Kinder von den Eltern kommen. Im Vordergrund steht aber immer die Hilfe für eine Familie und der Verbleib von Kindern in ihrer Familie. Manchmal ist das aber nicht zu erreichen.

Wenn es um Anfragen zum Schutz von Kindern geht, ist das Jugendamt grundsätzlich für alle Bürger Ansprechpartner, auch anonymen Hinweisen wird nachgegangen.

Alfred Riese, GZ

Beratungsangebote bei der Stadt Greven

Erziehungsberatung, Trennungsberatung, Beratung für allein stehende Elternteile:

Beate Tenhaken, Tel. 920 342

Beistandschaften:

Dieter Grautmann, Tel. 920325

Erstberatung zu Themen Frau-Beruf-Familie:

Gleichstellungsstelle, Petra Freese, Tel. 920 373

E-Mail: petra.freese@stadt-greven.de

Beratungsstellen freier Träger

Caritas-Erziehungsberatungsstelle Greven, Tel. 80090

Ehe,- Familien- und Lebensberatungsstelle Greven, Tel. 986581

Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung

Lebenshilfe Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige / Familienunterstützender Dienst, Tel. 02571 5884815

Caritas Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Tel. 02572 15721

Beratung im sozialen Bereich: Wenn ältere Menschen Hilfe brauchen

Familie – das sind nicht nur Vater, Mutter, Kinder. Zur Familie gehören alle Generationen. Auch wenn man älter wird, braucht man gute Beratung und Unterstützung, etwa wenn es um die Rente geht, ein Schwerbehindertenausweis beantragt werden soll oder ambulante oder stationäre Pflege ein wichtiges Thema werden. In Greven bekommen ältere Menschen im Rathaus eine kompetente Erstberatung.

„Wir bearbeiten hier jährlich etwa 550 Rentenanträge“, sagt Sozialamts-Leiter Wil-

helm Beuning. 550 Vorgänge, wie es im Verwaltungsdeutsch heißt, hinter denen aber stets konkrete Schicksale stecken. Beuning weiß das, ebenso seine Verwaltungs-Angestellten Christa Majewski und Renate Velthaus.

Rentenanträge und Rentenberatung

Sie kümmern sich um die Rentenanträge und -beratungen, nehmen Anträge auf, bearbeiten sie, leiten sie weiter zu den Rententrägern und sagen ihren Kunden, wie sie sich lange oder gar dop-

pelte Wege möglichst ersparen können.

Majewski und Velthaus raten allen Menschen, die vor der Rente stehen, sich beizeiten darum zu kümmern, ihre Versicherungszeiten lückenlos nachweisen zu können. Das erfordere oft ausgiebige Recherchen im Vorfeld. Die Sachbearbeiterinnen helfen gerne dabei. Vor allem bei Aussiedlern sei die Beschaffung entsprechender Dokumente meist nicht ganz einfach, aber: „Irgendwie kriegen wir das hin.“ Sind die Unterlagen vollständig beisammen,

werden sie vom Rathaus zum Rententräger geschickt. Die Antragsteller bekommen Kopien von Zeugnissen und anderen Dokumenten kostenlos zur Verfügung stellt.

Viel Raum nimmt auch die Beratung älterer Arbeitsloser in Anspruch, die früher als geplant Rente beantragen wollen, weil sie für sich keine Chance mehr auf eine Festanstellung erkennen können. „Um die kümmern wir uns sehr intensiv“, sagt Christa Majewski. Weil diese Menschen oft genug von brennender Sorge um ihre finanzielle Absicherung im Alter geplagt werden. Und weil die Versorgungsfrage sowieso zu den wichtigsten Themen der Senioren gehört.

Schwerbehindertenrecht und Altersvorsorge

Sechs bis sieben verschiedene Arten von Rente gibt es derzeit. „Wir erklären sie unseren Kunden allesamt“, meint

Velthaus. In teilweise höchst zeitintensiven Beratungseinheiten, so dass die Bürger durchaus flexible Termine mit ihr und ihrer Kollegin vereinbaren können. „Im Prinzip sind wir von 8.30 bis 17 Uhr für Terminabsprachen offen.“

Die Altersvorsorge und Schwerbehindertenanträge sind ebenfalls wichtige Themen.

Pflege

Sozialamtsleiter Wilhelm Beuning befasst sich mit der Erstberatung in Sachen Heimpflege. Ebenfalls ein mit vielen Emotionen besetztes Thema. Wird die Oma von heute auf morgen pflegebedürftig, was ist dann zu tun? „Wir verfügen in Greven über rund 350 Pflegeplätze, die sehr stark nachgefragt werden“, sagt Beuning. Das Wichtigste sei indes, dass ein pflegebedürftiger Mensch so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung weiterleben könne, ist Beuning über-

zeugt. Etwa mithilfe eines ambulanten Pflegedienstes, eventuell auch über eine Tagespflege in einer Einrichtung, von der er abends wieder nach Hause gebracht wird. „Geht das alles nicht mehr, muss man über eine stationäre Pflegebetreuung sprechen“, so Beuning. Für all diese Varianten gibt es in Greven Angebote – im Rathaus werden sie vermittelt und koordiniert.

Weil Heimpflegeplätze schnell mit 2.000 bis 2.600 Euro pro Monat zu Buche schlagen, also sehr teuer sind, berät Wilhelm Beuning die Senioren und deren Angehörige auch, wie solch ein Platz zu finanzieren ist. Über Pflegeversicherung, Pflegewohngeld oder Sozialhilfe – dann allerdings muss sich der Antragsteller finanziell dem Sozialamt offenbaren. „Ebenfalls ein schwieriges Feld“, weiß Beuning aus Erfahrung. Und fügt hinzu: „Ich bin zwar der Ansprechpartner, aber letztendlich entscheidet der Kreis dann über die Bewilligung.“

Michael Hagel, GZ



Ihre Ansprechpartner/innen bei der Stadt Greven:

Rente, Schwerbehindertenrecht, -ausweise, -parkausweise:

Christa Majewski
Tel. 920306

Renate Velthaus
Tel. 920307

Heimpflege:

Wilhelm Beuning
Tel. 920281

Wo Geschichte lebendig wird: Familienforschung im Stadtarchiv

Familie, das ist für Elisabeth Frische mehr als Mutter, Vater, Kind. Familie reicht weiter, nämlich: zurück in die Vergangenheit. Wer, wie sie, mehr über die Ahnen wissen möchte, ist im Stadtarchiv im Rathaus richtig. Dort wird Geschichte wieder lebendig.

Denn im Archiv verstauben keine Akten und Bücher, wie landläufig fälschlich gern behauptet wird. Die Service-Angebote des Stadtarchivs Greven enthalten so einiges, auf das man von alleine vielleicht nicht kommt.

Familienforschung ist nur ein Thema, wenn auch ein wichtiges. Elisabeth Frische hat inzwischen eine ganze Familienchronik erstellt, einen

Wälzer von mehreren hundert Seiten. „Dabei hat mir ein Buch über Schmedehausen aus dem Stadtarchiv geholfen“, sagt sie.

Nach den eigenen Wurzeln suchen

Archivsuche, das heißt wühlen, suchen, finden, aber auch: Frust ertragen. Das weiß auch Dr. Stefan Schröder vom Team des Archivs: „Zu glauben, man kann sich hier eine komplette Chronik aus dem Computer ausdrucken lassen – das ist illusorisch“, sagt er. Aber man bekommt vielleicht entscheidende Hinweise, wo man auf der Suche nach den eigenen Wurzeln fündig werden kann. Wo er selbst nicht helfen



Familienforscherin Elisabeth Frische

kann, leitet er Suchende weiter, etwa ins Bistumsarchiv nach Münster. Denn die meisten Spuren findet man in alten Kirchenbüchern.

Sehr beliebt ist in Greven auch die Zeitungssammlung: „Viele kommen vor Jubiläen wie der Goldenen Hochzeit zu uns und fragen nach der Zeitung vom Hochzeitstag“, sagt Schröders Kollegin Angelika Haves. Kein Problem: Alle Ausgaben ab 1953 sind im Archiv aufgehoben. Man kann aber noch weiter in der Zeit zurück. Auf Mikrofilm reichen die Ausgaben bis ins Jahr 1901 zurück. Die Frage: „Was ist eigentlich an Opas Geburtstag in der Welt so passiert?“ lässt sich also leicht beantworten.

Auch in echten Notlagen hilft das Stadtarchiv weiter, zum Beispiel wenn das Abschlusszeugnis verschwunden ist. „Wir geben die alten Zeugnis-



Ihre Ansprechpartner beim Stadtarchiv:

Dr. Stefan Schröder, Tel. 02571 920358

Angelika Haves, Tel. 02571 920458

E-Mail: archiv@stadt-greven.de

Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 8.30–12.30

Donnerstag zusätzlich 14.00–18.00

listen an den Fachdienst Schule und Kultur weiter. Die stellen dann ein neues Zeugnis aus.“

Zeitungssammlung und Zeugnislisten

Eine Menge Fragen also, auf die man im Archiv Antworten findet. Und Fragen, die haben Grevens Bürger mehr als genug: „Das Interesse ist in den letzten Jahren stetig gestiegen“, sagt Haves. Vielleicht auch ein Erfolg des Stadtarchiv-Teams. Die Mitarbeiter

achten auf interessante Funde – und zeigen sie dann im Rathaus.

Zur Zeit widmet sich eine Ausstellung der Familie Biederlack. Die ausgestellten Stücke kommen in diesem Fall von der Familie selbst. „Manchmal machen wir aber auch etwas zu Jubiläen, wie bei der Städtepartnerschaft mit Montargis“, sagt Stefan Schröder.

Dass irgendwann der Forschernachwuchs ausgeht,

glauben die zwei vom Stadtarchiv nicht. Die Jüngeren kommen regelmäßig hierher: Studenten forschen für ihr Examen, Schüler für ihre Facharbeiten in der Schule. Auch für die ganz Kleinen bietet das Stadtarchiv etwas: „Wir haben immer die Fälscherwerkstatt im Rahmen der Ferienkiste hier. Die Kleinen sind von allen am neugierigsten“, sagt Haves.

Henning Brinkmann, GZ

Von A bis Z: Angebote der Stadtverwaltung und Ansprechpartner

Anliegen	Fachdienst	Ansprechpartner/in	Tel. 920
Adoption	Soziale Dienste	Fr. Northoff	- 235
Beratung für alleinstehende Eltern-teile	Soziale Dienste	Fr. Tenhaken	- 342
Arbeitslosengeld II	FD Arbeit und Soziales	Nach Anfangsbuchstaben untersch. zuständige Sach- bearbeiter/innen	- 0 (Zentrale)
Ausbildung	FD Personal	Hr. Averhaus	- 232
Ausweise	Bürgerbüro		- 500
BAföG	FD Arbeit und Soziales	F. Velthaus Fr. Majewski	- 307 - 306
Bauberatung	FD Bauordnung und Baube- ratung	Hr. Anthes	- 275
Beglaubigungen	Bürgerbüro		- 500
Beistandschaften	Soziale Dienste	Hr. Grautmann	- 325
Bewerbungen	FD Personal	Hr. Averhaus	- 232
Eheschließungen	Standesamt	Fr. Freundlieb	- 245
Elterngeld	FD Arbeit und Soziales	Fr. Velthaus Fr. Majewski	- 307 - 306
Erziehungsberatung	Soziale Dienste	Fr. Tenhaken	- 342
Familien- und Personenforschung	Archiv	Hr. Dr. Schröder, Fr. Haves	- 358 - 458
Frau –Beruf – Familie Erstberatung	Gleichstellungsstelle	Fr. Freese	- 373
Führerschein	Bürgerbüro		- 500
Geburten, Geburtsurkunden	Standesamt	Fr. Tepe	- 244
Grundsicherung für Arbeitssuchen- de (Alg II)	FD Arbeit und Soziales	Nach Anfangsbuchstaben untersch. zuständige Sach- bearbeiter/innen	- 0 (Zentrale)
Grundsicherung im Alter	FD Arbeit und Soziales	Hr. Prinz	- 297
GSJ in der Karderie Kinder- und Jugendhaus	Friedrich-Ebert-Str. 3-5	Hr. Dodt Fr. Frese Fr. Termöllen-Gausling	56360
Heiraten (s. Eheschließungen)	Standesamt	Fr. Freundlieb	- 245
Hilfe zum Lebensunterhalt	FD Arbeit und Soziales	Hr. Prinz	- 297
Mobile Jugendarbeit Hansaviertel Jugendtreff Hansaviertel	Bismarckstr. 36	Hr. Dodt Fr. Klein	6264
Kindertageseinrichtungen	FD Kinder und Jugend	Fr. Bücker Fr. Breuer	- 324 - 299
Namensänderungen	Bürgerbüro Standesamt	Fr. Roth Fr. Freundlieb	- 506 - 245

Anliegen	Fachdienst	Ansprechpartner/in	Tel. 920
Pässe, Personalausweise	Bürgerbüro		- 500
Pflegekinder	Soziale Dienste	Fr. Northoff	- 235
Praktikum /Schulpraktikum bei der Stadtverwaltung	FD Personal	Hr. Averhaus	- 232
Rentenversicherung	FD Arbeit und Soziales	F. Velthaus (A-K) Fr. Majewski (L-Z)	- 307 - 306
Scheidungsberatung	Soziale Dienste	Fr. Tenhaken	- 342
Schüler-BAföG	FD Arbeit und Soziales	F. Velthaus Fr. Majewski	- 307 - 306
Schwerbehindertenausweis und – parkausweis	FD Arbeit und Soziales	F. Velthaus Fr. Majewski	- 307 - 306
Seniorenangelegenheiten (Erstberatung zur Heimaufnahme / Pflege)	FD Arbeit und Soziales	Hr. Beuning	- 281
Sozialhilfe (s. Grundsicherung)	FD Arbeit und Soziales	Hr. Prinz Fr. Hoffstadt	- 297 - 207
Sozialhilfe für Asylbewerber	FD Arbeit und Soziales	Fr. Kotzahn	- 278
Spiel- und Bolzplätze	FD Kinder und Jugend	Fr. Muhle	- 277
Stadtbibliothek	Kirchstr. 3		53500
Sterbefälle	Standesamt	Fr. Tepe	- 244
Steuerkarten	Bürgerbüro		- 500
Tagesmütter / Tagespflege	Soziale Dienste	Fr. Northoff Fr. Freese Fr. Breuer	- 235 - 373 - 299
Trennungsberatung	Soziale Dienste	Fr. Tenhaken	- 342
Unterhaltsvorschuss	FD Arbeit und Soziales	Fr. Böller	- 296
Vaterschaften beurkunden	Soziale Dienste oder Standesamt	Hr. Grautmann Fr. Tepe	- 325 - 244
Vormundschaften	Soziale Dienste	Hr. Grautmann	- 325
Wohnberechtigungsschein	FD Bauordnung und Bauberatung	Fr. Bögge	- 253
Wohngeld	FD Arbeit und Soziales	Fr. Roschok Fr. Rottkord	- 254 - 240

